

## Struktur und Merkblatt

### 1. Die Überlieferungen der Ältesten führten vom eigentlichen Ziel (Gebote Gottes) weg. (Mk 7,4)

- => Überlieferungen wurden als "Zaun" um das eigentliche Gottesgebot verstanden
- => führte die Angst dazu, dass man die Gebote, die man am besten "fassen" konnte, rigoros mit dem Zaun der Überlieferungen beschirmte. Schade nur, dass sie dabei die grösseren und wichtigeren Gebote (Mt 22,35-40), die weniger leicht und griffig fassbar sind (weil sie von grundsätzlicher Art sind), vernachlässigten (Mt 23,23).
- => Hang zur Gottesrebellion war es, der sich der "Überlieferungen der Ältesten" bemächtigte und mit diesen die Gebote Gottes austrickste (Mk 7,9-13)
- => Hang in uns, Gottes Wahrheit auf wenige griffige Regeln zu reduzieren, die wir noch im Griff haben können

### 2. Entweder-Oder: Weshalb reagierte Jesus so stark auf den Vorwurf der Pharisäer? (Mk 7,6-9)

- => Hätte nicht gerade Jesus die Gelegenheit gehabt, den Pharisäern vorzumachen, dass man eben beides tun konnte?

#### 2.1 Menschliche Überlieferungen verschleierten die aussichtslose Situation des Menschen in Bezug auf das Einhalten von Gottes Geboten.

- => Überlieferungen waren aus menschlicher Willenskraft durchaus zu halten (Phil 3,6b), bestanden sie doch vor allem aus Äusserlichkeiten.
- => bestärkten die Juden also auf dem Weg der Gesetzlichkeit und führten sie dadurch in die Irre, weil sie vom Versagen im Halten der wichtigsten Gebote Gottes ablenkten.

#### 2.2 Jesus will den Pharisäern die "falsche Krücken" der Überlieferungen wegnehmen.

- => Jesus wollte nun mit einem konfrontalen Angriff den Pharisäern die falsche Krücke der menschlichen Überlieferungen wegnehmen. Er wollte sie wieder zu Gottes Geboten zurückführen. Die Pharisäer hätten dabei schnell gemerkt, dass sie Hilfe brauchten und auf das Geschenk von Gottes Gerechtigkeit angewiesen wären (vgl. Gal 3,24). Sie hätten die unheilbare Herzenskrankheit "Sünde" anhand der Gebote Gottes schnell erkannt (Röm 3,20).
- => war auch seine Therapie für den "reichen Mann" (Mt 19,20-22)

### 3. Das Herz als Quelle des Lebens: Unsere Gedanken sind das wahre Schlachtfeld.

(Mk 7,14-15.21-23)

- => Gedanken, die den Menschen verunreinigen (Mk 7,21-23)
- => schlechte Gedanken wie schlechte Äste von seinem "Lebensbaum" abschneiden (Mt 5,28-30). Doch hierzu bedarf es eines übernatürlichen Werkzeuges (2 Kor 10,3-5). Wir brauchen das Wort Gottes

# Alles im Griff? Vorsicht!

Thema: Gottes Gebot steht höher als menschliche Überlieferung.

*Gesetzlichkeit reduziert die Wahrheit auf griffige Regeln,  
die noch zu beherrschen sind und die an den grossen Geboten Gottes vorbeigehen.*

## Einleitung

Die "Überlieferungen" unserer Eltern und Grosseltern haben sicher auch unser Leben beeinflusst. Wir reagieren auf diese Überlieferungen, indem wir sie übernehmen oder ablehnen. Die Juden zur Zeit von Jesus Christus lebten ganz nach den Überlieferungen ihrer Väter - leider.

## 1. Die Überlieferungen der Ältesten führten vom eigentlichen Ziel (Gebote Gottes) weg. (Mk 7,4)

*Mk 7,4: und vom Markt [kommend], essen sie nicht, wenn sie sich nicht gereinigt haben; und vieles andere gibt es, was sie zu halten übernommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und Kupfergefässe -,*

Die "Juden", und allen voran die Pharisäer (Mk 7,3a), hielten viele Überlieferungen "der Ältesten oder der Alten" (Mk 7,3b). Diese Überlieferungen gingen über die Gebote Gottes hinaus und bestimmten das jüdische Leben bis in Kleinigkeiten hinein. Warum hielten die Juden diese Überlieferungen?

Die Überlieferungen wurden als "Zaun" um das eigentliche Gottesgebot verstanden. Wer sich an diesen Zaun hielt, brauchte keine Angst zu haben, aus einem falschen Verständnis oder einer Unachtsamkeit heraus Gottes Gebot zu übertreten. Die Überlieferungen könnten man deshalb als ein Werk der Gottesfurcht bezeichnen. Doch sie bewirkten trotzdem nichts Gutes.

Einerseits führte die Angst, Gottes Gebot zu übertreten, dazu, dass man die Gebote, die man am besten "fassen" konnte, rigoros mit dem Zaun der Überlieferungen beschirmte. Damit ist zu erklären, weshalb die Pharisäer den Sabbat und das Gebot des Zehnten so über-streng einhielten. Schade nur, dass sie dabei die grösseren und wichtigeren Gebote (Mt 22,35-40), die weniger leicht und griffig fassbar sind (weil sie von grundsätzlicher Art sind), vernachlässigten (Mt 23,23).

Andererseits führte dieser "Zaun" auch dazu, dass die Gebote Gottes "ausgetrickst" wurden. Der Mensch hat ein rebellisches Herz. Er kann die Gebote Gottes nicht aus eigener Kraft halten und ist sehr schnell darin, sich selber zu entschuldigen oder eine vermeintlich fromme Begründung für sein unfrommes Verhalten nachzuliefern. Dieser Hang zur Gottesrebellion war es, der sich der "Überlieferungen der Ältesten" bemächtigte und mit diesen die Gebote Gottes austrickste. So konnte z.B. das Gebot, seine Eltern zu ehren (indem man für sie sorgt), umgangen werden. Man brauchte nur eine Art Gelübde abzulegen, eben dieses Versorgungsgeld dem Tempel zu schenken (Mk 7,9-13).

Christen sind frei von solchen Überlieferungen, weil wir wissen, dass wir uns nicht durch Gutes-tun den Himmel, bzw. das Wohlwollen Gottes, verdienen können. Der Himmel ist ein Geschenk des Glaubens an Jesus Christus, der beides für uns erworben hat.

Doch wir alle haben den Hang in uns, Gottes Wahrheit auf wenige griffige Regeln zu reduzieren, die wir noch im Griff haben können. Dabei fühlen wir uns nicht selten besonders fromm und realisieren gar nicht, dass wir in der Gefahr stehen, an den grossen Geboten, der Hingabe an Gott und an unsere Mitmenschen (Mt 22,35-40), vorbeizugehen. Letztere können wir nämlich nicht mit Regeln definieren, weil sie von grundsätzlicher Art sind.

Andererseits dürfen gesetzliche Regeln nicht mit guten Gewohnheiten verwechseln. Wir können diese beiden Praktiken durch die dahinterliegende Motivation unterscheiden.

Gesetzliche Regeln üben Menschen aus, um das Wohlwollen Gottes durch eigene Leistung zu erlangen. Gute Gewohnheiten sind Rituale, durch die wir Gottes Nähe suchen, um geistlich aufzutanken, bzw. die Beziehung mit Gott zu pflegen. Ihnen liegt kein Leistungsgedanke zugrunde, sondern ein geistliches Bedürfnis.

*Mt 22,35-40:* Und es fragte einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, und versuchte ihn und sprach: Lehrer, welches ist das grösste Gebot in dem Gesetz? Er aber sprach zu ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das grösste und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

*Mt 23,23:* Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Anis und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

*Mk 7,9-13:* Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferung haltet. Denn Mose hat gesagt: "Ehre deinen Vater und deine Mutter! und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben. Ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter spricht: Korban - das ist eine Opfergabe - [sei das], was dir von mir zugute gekommen wäre, lasst ihr ihn nichts mehr für Vater oder Mutter tun, indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und Ähnliches dergleichen tut ihr viel.

## **2. Entweder-Oder: Weshalb reagierte Jesus so stark auf den Vorwurf der Pharisäer? (Mk 7,6-9)**

*Mk 7,6-9:* Er aber sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren. Ihr gebt das Gebot Gottes preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest: Waschungen der Krüge und Becher, und vieles andere dergleichen Ähnliches tut ihr. Und er sprach zu ihnen: Trefflich hebt ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Überlieferung haltet.

Jesus reagiert sehr stark auf den Vorwurf der Pharisäer, dass seine Jünger sich nicht an die "Überlieferungen der Ältesten" hielten. Statt ihnen ein paar Konzessionen zu machen und zumindest äusserlich entgegenzukommen, griff er sie frontal an. Warum? War Jesus ein Schwarz/Weiss-Denker? Konnte man nicht Gottes Gebote samt ihren Zäunen darum halten? War das so verwerflich?

Aus dem Vorwurf von Jesus Christus an die Adresse der Pharisäer entnehmen wir tatsächlich, dass diese nicht beides vermochten. Sie vernachlässigten die Gebote Gottes zugunsten der menschlichen Überlieferungen.

Aber: Hätte nicht gerade Jesus die Gelegenheit gehabt, den Pharisäern vorzumachen, dass man eben beides tun konnte? Er hätte doch seine Jünger zusammennehmen können und ihnen sinngemäss sagen können: "He, hört mal. Diese Pharisäer, ja überhaupt sehr viele Juden, machen sich sehr viel aus den menschlichen Überlieferungen der Ältesten. Um sie nicht unnötig zu verärgern, sollten wir uns ihnen etwas mehr anpassen. Also haltet euch von nun an bitte auch streng an diese Überlieferungen - zumindest wenn wir unter diesen Leuten sind."

Warum also diese Konfrontation?

## **2.1 Menschliche Überlieferungen verschleierten die aussichtslose Situation des Menschen in Bezug auf das Einhalten von Gottes Geboten.**

Die Pharisäer und Juden machten sich wirklich sehr viel aus diesen Überlieferungen - eindeutig zu viel. Sie waren der Meinung, dass ihnen diese Überlieferungen helfen würden, Gottes Gunst zu erwerben. Das war ein sehr gefährlicher Gedanke, der am Ziel von Gottes Gesetz vorbeigeht (Röm 3,20). Diese Überlieferungen waren aus menschlicher Willenskraft durchaus zu halten (Phil 3,6b), bestanden sie doch vor allem aus Äusserlichkeiten. Im Gegensatz dazu sind die grossen göttlichen Gebote aus menschlicher Willenskraft heraus nicht einzuhalten. Sie überfordern die menschliche Natur. Durch das Einhalten der Überlieferungen gingen die Juden an der Erkenntnis vorbei, dass der Mensch von Gottes Gnade abhängig ist, weil er sich den Himmel nicht durch das Halten von Gottes Geboten verdienen kann.

Die menschlichen Überlieferungen, die eben in vielen Äusserlichkeiten bestanden, bestärkten die Juden also auf dem Weg der Gesetzlichkeit und führten sie dadurch in die Irre, weil sie vom Versagen im Halten der wichtigsten Gebote Gottes ablenkten.

Fassen wir zusammen: Die Pharisäer lehrten also durchaus beides: Gottes Gebote wie auch menschliche Überlieferungen. Doch sie gehorchten nicht beidem, was im Falle der wichtigsten Gebote Gottes (zehn Gebote) auch menschenunmöglich wäre (nur vom Heiligen Geist geführte Christen können dies / vgl. Gal 5,16). Umso mehr massen sie den menschlichen Überlieferungen ein grösseres Gewicht zu. Dadurch liessen sie sich von den gutgemeinten Überlieferungen letztlich in die Irre führen.

*Röm 3,20:* Darum: aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz [kommt] Erkenntnis der Sünde.

*Gal 5,16:* Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen.

*Phil 3,6b:* der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz ist, untadelig geworden.

## 2.2 Jesus will den Pharisäern die "falsche Krücken" der Überlieferungen wegnehmen.

Jesus wollte nun mit einem konfrontalen Angriff den Pharisäern die falsche Krücke der menschlichen Überlieferungen wegnehmen. Er wollte sie wieder zu Gottes Geboten zurückführen. Die Pharisäer hätten dabei schnell gemerkt, dass sie Hilfe brauchten und auf das Geschenk von Gottes Gerechtigkeit angewiesen wären (vgl. Gal 3,24). Sie hätten die unheilbare Herzenskrankheit "Sünde" anhand der Gebote Gottes schnell erkannt (Röm 3,20).

Diese Taktik des Wegreissens von falschen Krücken ist für Jesus typisch. Das war auch seine Therapie für den "reichen Mann" (Mt 19,20-22), der dachte, ganz nach Gottes Willen zu leben (in Äusserlichkeiten). In Wirklichkeit aber hiess sein Gott "Reichtum", bzw. "Mammon". Jesus forderte diesen Mann deshalb auf, seinen Reichtum zu verschenken und ihm nachzufolgen. Sofort erkannte der Mann, wie wichtig ihm diese falsche Krücke eigentlich war. Er hielt sich leider an seinen falschen Krücken fest und ging traurig weg.

Jesus ging es bei seinen Vorwürfen an die Adresse der Pharisäer also nicht um die Konfrontation an sich, sondern um das Wegreissen von falschen Krücken.

*Mt 19,20-22:* Der Jüngling spricht zu ihm: Alles dies habe ich befolgt. Was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so geh hin, verkaufe deine Habe und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und komm, folge mir nach! Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter.

*Röm 3,20:* Darum: aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz [kommt] Erkenntnis der Sünde.

*Gal 3,24:* Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.

## 3. Das Herz als Quelle des Lebens: Unsere Gedanken sind das wahre Schlachtfeld. (Mk 7,14-15.21-23)

*Mk 7,14-15:* Und als er die Volksmenge wieder herbeigerufen hatte, sprach er zu ihnen: Hört mich alle und versteht! Da ist nichts, was von ausserhalb des Menschen in ihn eingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von dem Menschen ausgeht, das ist es, was den Menschen verunreinigt.

*Mk 7,21-23:* Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit; alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.

Jesus führte die Juden nun von der falschen Krücke der menschlichen Überlieferungen weg zur Hauptsache. Er führte ihre Gedanken an einen Ort, wo das Leben eines jeden Menschen letztlich entschieden wird. Er führte sie an den Ort, wo die wahren Schlachten geschlagen werden. Es ist der lebensentscheidende Ort. - Das Herz!

Er erklärte den Juden, dass unser Herz nicht durch das Weglassen von rituellen Waschungen verunreinigt werden kann. Vielmehr sind es die Gedanken, die den Menschen verunreinigen (Mk 7,21-23). Wenn ein Mensch rein leben will, muss er in seine Gedankenwelt eingreifen. Er muss schlechte Gedanken wie schlechte Äste von seinem "Lebensbaum" abschneiden (Mt 5,28-30). Doch hierzu bedarf es eines übernatürlichen Werkzeuges (2 Kor 10,3-5). Wir brauchen das Wort Gottes. Dieses Wort wird durch den in uns wohnenden Geist Gottes stark und mächtig und mit diesem Wort können wir jeden schlechten Gedanken rechtzeitig abschneiden. Wir verhindern damit mehrere schlimme Desaster in unserem Leben!

*Mt 5,28-30:* Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so reiss es aus und wirf es von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand dir Anlass zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

*2 Kor 10,3-5:* Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi